

NEWSLETTER PROJEKTVERBUND
FEBRUAR 2007

Themen dieses Newsletters:

1. Vielfalt als Chance - "Brücken bauen zwischen den Welten!"
2. Jugendforum geht an den Start
3. Planerladen e.V. untersuchte die Chancen von Migranten bei der Online-Wohnungssuche.

1.

*** VIELFALT ALS CHANCE:

*** "BRÜCKEN BAUEN ZWISCHEN DEN WELTEN!"

Planerladen e.V. und Wohnungswirtschaft unternehmen mit Hilfe des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) eine gemeinsame Kraftanstrengung zum interkulturellen Dialog in der Nordstadt

Basierend auf den Erfahrungen des Vorgängerprojektes „Konfliktvermittlung in der Nordstadt“ will der Planerladen e.V. den Dialog zwischen den Bewohnern und Akteuren im Stadtteil fördern. Das Projekt soll einen Beitrag zur interkulturellen Öffnung und Kompetenzbildung in Institutionen und Bewohnerschaft beim Umgang mit den Herausforderungen eines Einwanderungsstadtteils leisten.

Ende 2006 ist das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge über 3 Jahre geförderte Projekt „Brücken bauen zwischen den Welten!“ in der Trägerschaft des Planerladen e.V. gestartet. Als Kooperationspartner und Kofinanzierer konnten die Wohnungsunternehmen DOGEWO21 mbH, die LEG Wohnen Dortmund GmbH, die RAG Immobilien Management GmbH, die Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft mbH, der Spar- und Bauverein eG, die TreuHandStelle GmbH und die Vestische Wohnungsgesellschaft mbH – zunächst für ein Jahr – gewonnen werden.

Bei dem als Integrationsmaßnahme angelegten Projekt kommen insbesondere Methoden zur friedlichen Konfliktregelung zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Mietern, Eigentümern sowie Akteuren aus Politik und Verwaltung zum Einsatz. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es bei einem solchen Gemenge unterschiedlicher Nutzungsansprüche und angesichts der hohen Bevölkerungsdichte zu Überforderungen und Verständigungsproblemen zwischen den verschiedenen sozialen und ethnischen Gruppen kommen kann. Bei den hier mitunter auftretenden Interessengegensätzen innerhalb der Bewohnerschaft, oder auch in Bezug auf Institutionen (wie z.B. Wohnungsgesellschaften, kommunale Instanzen) interveniert der Planerladen als neutrale Stelle frühzeitig und leitet möglichst im Vorfeld einer Eskalation einen dialogorientierten Vermittlungsprozess ein. Das zentrale Augenmerk liegt dabei auf der Schaffung von Win-Win-Situationen für alle Beteiligten, bei denen es dann nur Gewinner gibt.

Als Anlauf- und Kontaktstelle für Bewohner/innen und Institutionen bietet der Planerladen e.V. professionelle Begleitung und Moderation bei der gemeinsamen Findung von Lösungsansätzen an. Langfristiges Ziel dieses Projektes ist es, das interkulturelle Verständnis zwischen den Bewohner/innen und Akteuren des Stadtteils zu fördern und dadurch gegenseitige Vorurteile abzubauen. Zu diesem Zweck werden Schulungen auf dem Gebiet der Konfliktvermittlung für Multiplikator/innen aus der Bewohnerschaft sowie für die Mitarbeiter/innen mit Kundenkontakt aus den kooperierenden Wohnungsunternehmen angeboten, um diese für den Umgang mit interkulturell aufgeladenen Situationen bei der alltäglichen Arbeit/Zusammenleben im Stadtteil zu wappnen. Auch Bewohner/innen sollen als zukünftige "interkulturelle Konfliktlotsen" gewonnen werden. Durch das Projekt sollen diese und institutionelle Akteure darin trainiert werden, mit Interessengegensätzen konstruktiv umzugehen und damit positive Schritte zum Umgang mit kultureller Vielfalt in Nachbarschaft und Quartier einleiten.

Als "interkulturelle Brückenbauerin zwischen den Welten" steht Selma Kurtoglu, Kommunikationswissenschaftlerin, und selbst ein Kind des Ruhrgebiets, interessierten Bewohner/innen und Institutionen zur Seite: Mittwochs und freitags jeweils 10.00 bis 16.00 Uhr sowie nach Vereinbarung erreichbar. Ansprechpartnerin: Selma Kurtoglu, Planerladen e.V., Rückertstraße 28, 44147 Dortmund, Tel. 02 31 / 82 83 62.

2.

- *** JUGENDFORUM GEHT AN DEN START -
- *** PLANERLADEN GEWINNT IDEENWETTBEWERB 2007
- *** DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Aus 180 bundesweit eingereichten Wettbewerbsbeiträgen erhielten 16 Projekte auf Bundesebene den Zuschlag für die Durchführung einer "innovativen" und „kreativen“ Projektidee. Der Planerladen ist ein glücklicher Gewinner dieser Ausschreibung.

Unter dem Leitmotiv der „Wert von Jugendlichen in unserer Gesellschaft“ fördert das "Aktionsprogramm Jugendbeteiligung" des Bundesjugendministeriums, der Bundeszentrale für politische Bildung und des Bundesjugendrings die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an politischen Entscheidungsprozessen als ein Aktionsfeld von erheblicher Bedeutung für eine dynamische Demokratieentwicklung.

Die Idee für die Durchführung eines Jugendforums hat der Planerladen schon seit dem Jahr 2000 und der Verein ist sehr erfreut, dieses Konzept endlich umsetzen zu können. Das Jugendforum ist eine Plattform für Kinder und Jugendliche die das Erlernen eines respektvollen und toleranten Miteinanders sowie eine aktive Auseinandersetzung mit Bürgern, Verwaltung und Politik ermöglicht.

Das Jugendforum will Angebote zur politischen Bildung machen, die sich inhaltlich und methodisch an den vorherrschenden Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Das im Vordergrund stehende Projektziel ist die Einübung von Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten im sozialen Nahbereich unter Berücksichtigung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Wohngebieten mit besonderem Förderungsbedarf.

Das Jugendforum plant die Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen und Schulen in der Dortmunder Nordstadt. Mittelpunkt aller Aktionen wird der vom Trägerkonsortium 4 x 3 Plus Jugendförderung verantwortete Jugendtreff "Konkret" in der Burgholzstr. sein.

3.

- *** PLANERLADEN E.V. UNTERSUCHTE DIE CHANCEN VON MIGRANTEN BEI DER ONLINE-
- *** WOHNUNGSSUCHE. ALARMIERENDES ERGEBNIS: 42 % DER GETESTETEN VERMIETER
- *** BENACHTEILIGEN TÜRKISCHE GEGENÜBER DEUTSCHEN MIETINTERESSENTEN.
- *** ANTI-DISKRIMINIERUNGS-KODEX GEFORDERT!

Dass es Menschen mit Migrationshintergrund bei der Wohnungssuche schwerer haben als ihre deutschen Mitbürger, erfährt der Planerladen e.V. immer wieder aus den Schilderungen von Migrantinnen und Migranten, die bei ihrer Wohnungssuche auf die offene oder verdeckte Ablehnung durch - deutsche - Vermieter gestoßen sind. Oft reicht schon ein ausländischer Akzent oder die Nennung eines ausländischen Namens am Telefon, um die Wohnungssuche rasch enden zu lassen.

Selbst wenn Migranten ein gutes Einkommen vorweisen können, gebildet sind und „westlich“ auftreten, finden sie nur sehr schwer Wohnungen gerade in den so genannten „besseren“ Stadtteilen, beispielsweise im Dortmunder Süden. So sind sie häufig gezwungen, sich auf die traditionellen

Einwandererquartiere im Dortmunder Norden zu beschränken. Von einem offenen Wohnungsmarkt kann für sie also nicht die Rede sein. Diese strukturelle Benachteiligung ist in der Vergangenheit bereits in mehreren wissenschaftliche Studien bestätigt worden, mit dem Tenor: Ausländer werden auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt, weil sie Ausländer sind.

Außer den Berichten von Betroffenen, liegen aber keine genauen Zahlen darüber vor, wie sehr Migranten von solchen Diskriminierungen auf dem Wohnungsmarkt betroffen sind. So etwas kennt man nur aus den USA, wo im Rahmen von „Testings“ zwei ansonsten merkmalsgleiche Wohnungsinteressenten, die sich nur in ihrer Herkunft oder Hautfarbe unterscheiden, zu den Vermietern gehen und ihre - oft unterschiedlichen – Erfahrungen dokumentieren. Die Ergebnisse werden hinterher objektiv verglichen und ausgewertet.

"Testing“ wird in den USA schon seit den 1970er Jahren im Wohnbereich angewendet. Im Auftrag der US-Regierung führen verschiedene Organisationen immer wieder Testings durch, um insbesondere die Benachteiligung von Schwarzen und von Hispanoamerikanern aufzudecken.

Um auch hierzulande mehr über das Ausmaß der Benachteiligungen von Migranten zu erfahren, griff der Planerladen ebenfalls zur Methode des Testings“ und nahm sich zunächst die Wohnungsangebote der Immobilienbörsen“ im Internet vor. 150 Vermietern wurde einmal eine E-Mail-Anfrage von einem offensichtlich deutschen und einmal von einem offensichtlich türkischen Wohnungsinteressenten geschickt. Die in korrektem Deutsch formulierten, inhaltlich absolut identischen Anfragen unterschieden sich nur in Stil und Wortwahl sowie insbesondere in der Nennung des Absenders, der einmal auf einen typisch deutsch und einmal auf einen typisch türkisch klingenden Namen lautete. Der Planerladen registrierte daraufhin, wie viele Vermieter sich auf die jeweilige Anfrage per E-Mail oder telefonisch zurückmeldeten und in welcher Weise sie dies taten. Das Ergebnis ist eindeutig. 56 Prozent der Vermieter antworteten dem deutschen und dem türkischen Interessenten in gleicher Weise, aber 42 Prozent der Vermieter antworteten nur dem deutschen Interessenten und ließen die Anfrage des offensichtlich türkischstämmigen Testers von vornherein unbeantwortet.

Das Integrationsprojekt des Planerladen hält das Ergebnis für alarmierend. Dass so viele Anfragen nur aufgrund der Nennung eines türkisch klingenden Absendernamens von den Vermietern ignoriert wurden, überraschte den Planerladen. Zwar hatte er mit einer Ungleichheit gerechnet, aber nicht in diesem überdeutlichen Ausmaß.

Der Planerladen fordert alle Wohnungsvermieter auf, sich nicht vorschnell von Vorurteilen über Migranten leiten zu lassen, sondern allen Wohnungsbewerbern, egal welcher Herkunft, die gleichen Chancen einzuräumen und einzelne nicht zu diskriminieren. Auch das neue Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), schreibt - wenn auch mit einigen Ausnahmen - die gleiche Behandlung aller Wohnungsbewerber vor.

Die Betreiber der betrachteten Online-Immobilien- und -Wohnungs-Börsen könnten ebenfalls etwas tun und beispielsweise einen „Nicht-Diskriminierungs-Kodex“ für Immobilienanbieter als unverzichtbaren Bestandteil ihrer Allgemeinen Geschäftsbedingungen formulieren. Gleiches gilt für die Immobilienseiten der Tageszeitungen, wenn man den klassischen Bereich der Wohnungsannoncen betrachtet. Dies wären eindeutige Signale dahingehend, dass in dem jeweiligen Online-Angebot oder der jeweiligen Tageszeitung keine diskriminierenden Anbieter geduldet werden.

Die Dokumentation der Untersuchung mit allen Ergebnissen kann beim Planerladen e.V. bezogen werden (www.antidisk.de -> Materialien -> Bücher).

Die Untersuchung fand im Rahmen des Antidiskriminierungs- und Integrationsprojektes des Planerladen e.V., das seit 1997 vom Ministerium für Generationen, Frauen, Familie und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Ziel des Projektes ist es u.a. Beiträge zum Abbau von Vorurteilen zu leisten.